

Editorial



Unsere tägliche Arbeit beim Ofenbau in Nepal wird aktuell von deutlich wahrnehmbaren Veränderungen beeinflusst. Von außen sind das die in der Verfassung von 2015 vorgegebenen Regionalstrukturen, die mehr und mehr umgesetzt werden, föderale Befugnisse sicht- und spürbarer machen. Politische Projekte erreichen – in landesüblichem Tempo – den realen Alltag, so etwa der Social Security Fund, die erste Sozialversicherung in Nepal.

Wir müssen darauf reagieren, genauso wie auf die veränderte Regierungsstrategie in Sachen Energieversorgung. Auch wenn wir in einigen Punkten an den Zielen und ihrer Erreichbarkeit Zweifel haben, finden wir uns doch im Gesamtrahmen wieder. Unverändert erfahren wir durch die staatlichen Stellen auf allen Ebenen zumeist Unterstützung in unserer Arbeit.

Doch auch von innen heraus begeben wir uns auf Neuland. Das Maintenance-Projekt ist eine große Aufgabe, bei der es um Erhalt und Pflege der Öfen geht. Zusammen mit den eigens dafür fortgebildeten Schornsteinfegern sehen wir die großen Chancen, die in diesem Vorhaben liegen: Höhere Lebensdauer der Öfen, Verankerung neuer Kochgewohnheiten im Bewusstsein der Bevölkerung, Schaffung eines neuen Berufsbildes mit dauerhafter Beschäftigung.

Nicht zuletzt hat sich auch unsere Partnerorganisation Swostha Chulo Nepal organisatorisch neu aufgestellt. Nach acht Jahren erfolgreicher Tätigkeit hat K. P. Maskey sein Amt als Vorstandsvorsitzender zur Verfügung gestellt, ebenso wie die Vorstandsmitglieder Kedar Raj Silval und Rabin Bista. Mit einem großen Dankeschön verabschieden wir die scheidenden Vorstände und blicken mit den neuen in eine aufregende Zukunft.

Apropos „blicken“: Swostha Chulo berichtet jetzt auch selbst im Netz darüber, wie in Nepal Öfen gebaut werden und was sonst noch alles zum Umfeld gehört. Unser Partner vor Ort wird damit noch transparenter. Schauen Sie mal rein unter www.swosthachulo.org.np!

Die vielen Veränderungen in Nepal in so kurzer Zeit münden diesmal in einen Newsletter, der sich ganz auf die dortigen Entwicklungen konzentriert.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen.

Dr. Frank Dengler, Erster Vorsitzender

Ofenbau-Zähler Dez. 2019

87334 rauchfreie Öfen in Nepal

892 in Kenia

3422 in Äthiopien

Veränderungen bei Swostha Chulo Nepal Neuigkeiten aus dem Büro und der Organisation

Swostha Chulo Nepal (SCN) heißt „Gesunde Öfen für Nepal“ und ist unsere nepalesische Partnerorganisation. Das Büro liegt in der Nähe des bekannten Tempelareals von Pashupatinath und ist Anlaufpunkt für die Koordinatoren, Lieferanten und Besucher. Mit der Erneuerung der Einrichtung konnten 2018 die Arbeitsbedingungen wesentlich verbessert werden. Die Leiterin Anita Badal führt die Geschäfte seit Beginn (SCN wurde 2011 gegründet).

Bei Anita im SCN-Büro laufen alle Fäden des Ofenbaus in Nepal zusammen. Dort werden die Abrechnungen der Arbeitslöhne gemacht und Rechnungen über Materiallieferungen bezahlt, Gespräche mit Lieferanten geführt und die Buchhaltung bearbeitet, aber auch Berichte und Anträge geschrieben sowie die Planung für das kommende Jahr erstellt. So ist es immer ein wichtiger Punkt bei meinem jährlichen Herbstbesuch, gemeinsam mit Anita das Budget für das nächste Jahr auf der Basis der laufenden Einnahmen und Ausgaben zu erarbeiten. Auch eine mittelfristige Planung für die kommenden fünf Jahre wird niedergeschrieben.

Das aktuelle Maintenance- bzw. Schornsteinfeger-Projekt bindet gerade viel Arbeitskraft. Proposal und Budget wurden erarbeitet und beim Social Welfare Council eingereicht, der Behörde zur Steuerung in- und ausländischer Organisationen. Beim ersten Anlauf klappte das nicht, denn die Form unserer Memoranda of Understanding (MoU) mit den einzelnen neu geformten Gemeinden, den Municipalities, reichte dem Beamten nicht aus. Mit einem korrigierten Format mussten wir unseren Koordinator erneut auf die Rundreise zu den einzelnen örtlichen Verwaltungen schicken. Inzwischen ist das Proposal angenommen worden.



Ratna Kumari Khanal (links) wird von Anita über den neuen SSF aufgeklärt.

Social Security Fund (SSF) heißt die neu eingeführte Sozialversicherung in Nepal, die einen großen Schritt nach vorne in der sozialen Absicherung nepalesischer Arbeitnehmer bedeutet. Bisher gab es außer wenigen privaten Versicherungen keine Möglichkeit, für Krankheit und Alter vorzusorgen. Seit Oktober 2019 hat Nepal eine staatliche Sozialversicherung für jeden Lohn oder Gehaltsempfänger. Das beinhaltet eine Krankenversicherung, Unfall- und Behindertenabsicherung, einen finanziellen Schutz für Abhängige (Minderjährige) und eine Rentenversicherung. Die Anmeldung war noch etwas holprig, aber inzwischen sind alle Ofenbauer registriert und es werden entsprechende Abgaben gezahlt. Der Mitarbeiter hat elf Prozent seines Einkommens und der Arbeit-

geber 20 Prozent als Lohnnebenkosten abzugeben. Ein wichtiger Schritt zur sozialen Sicherheit, gerade in den niedrigen Lohnstufen, ist damit gemacht.

Außentermine gibt es regelmäßig. So hatten wir Meetings beim Alternative Energy Promotion Center (AEPC), bei dem das Maintenance Projekt und die weitere Verbreitung der Lehmöfen besprochen wurde. Bei einem Treffen mit einem GIZ-Mitarbeiter und einem Angestellten der Deutschen Botschaft in Kathmandu zum Thema „Sauberes Kochen in Nepal“ lernte man sich kennen. Practical Action veranstaltet eine sehr interessante Ausstellung über die verschiedenen Alternativen zum Kochen auf offenem Feuer. Kochmöglichkeiten von Lehm- und Metallofen wurden ebenso gezeigt wie elektrische Kochplatten, Gas- und Äthanol-Brenner.



Der alte und der neue Vorsitzende: Links K. P. Maskey mit Christa, rechts Phanindra Adhikari mit Anita

Wie ein deutscher Verein hat auch die nepalesische NGO (Non Government Organisation) einen Vorstand. Nach achtjähriger Arbeit als Vorsitzender verließ Mr. K. P. Maskey diesen Posten. Er wurde bei einer Vorstandssitzung im November verabschiedet und geehrt. Nachfolger ist Mr. Phanindra Adhikari, der einstimmig gewählt wurde.



Ein feierlicher Moment: Der neue Internet-Auftritt wird freigeschaltet

Und das ist der neue Vorstand von Swostha Chulo Nepal:

Phanindra Prasad Adhikary	President
Shurendra Wagle	Vice-President
Ram Bhandari	Secretary
Brihaspati Prasad Adhikari	Treasurer
Kul Prakash Maskey	Member
Siddhartha Ranjit	Member
Saraswoti Bhandari Bista	Member

Schon das ganze Jahr über liefen die Vorarbeiten und Diskussionen über einen Internet-auftritt, mit dem sich SCN präsentieren möchte. Unmengen Fotos wurden gesichtet, Texte geschrieben – und wieder verworfen. Endlich, am 24. November 2019, konnte die

Seite online gestellt werden. Im Rahmen einer Vorstandssitzung drückte man „den Knopf“ und gab damit die Inhalte frei. Der neue Auftritt ist erreichbar unter www.swosthachulo.org.np.

Christa Drigalla

Schornsteinfeger tritt ein, bring Glück herein! Die ersten 20 Schornsteinfeger in Nepal ausgebildet



Schornsteinfeger sind bekanntermaßen Glücksboten. Seinen Ursprung hat dieser Aberglaube im Mittelalter, als die Häuser leichter und häufiger Feuer fingen als heute. Die Schornsteinfeger schützen durch ihre Arbeit das Gebäude und brachten so Glück ins Haus. So soll etwas Asche vom Kaminkehrer im Gesicht das Glück herbeirufen.

Die Kandidaten der Schornsteinfeger-Ausbildung in Nepal staunten nicht schlecht, als ich ihnen das erzählte. Sogar im modernen Deutschland gibt es Ofen-Maintenance-Experten! Und wir probierten das Ruß-Make-up bei der praktischen Lektion aus – Ergebnisse stehen noch aus.

Aber von Beginn an: Nachdem beschlossen wurde, für die Erhaltung und zur Nutzungsverbesserung der Lehmöfen ein „Maintenance-Programm“ aufzulegen, war der erste Schritt das Training für die allerersten nepalesischen Schornsteinfeger. Zwanzig unserer erfahrensten OfenbauerInnen aus Gulmi und Pyuthan wurden ausgewählt und zum fünftägigen Training nach Bhagdulla eingeladen – und alle kamen!



Abschluss des ersten Trainings für Maintenance-Experten mit
Kordinator Rajendra Bista (rechts)

Umfangreiche Vorarbeiten für das Projekt konnten mit Hilfe des Koordinators Rajendra Bista und des örtlichen Supervisors Kiran Lama erledigt werden. Mr. Bista besuchte alle 13 Municipalities in Gulmi und Pyuthan und diskutierte mit den gewählten Vertretern unser Memorandum of Understanding (MoU). Damit wurde die „Arbeiterlaubnis“ für diese Gemeinden erteilt.

Von Beginn an war die Finanzierung ein ganz wichtiges Thema, denn die Maintenance-Leistung wird als Service angeboten und

muss von den Hausbesitzern bezahlt werden. Die Ofenmacher versprechen, als Anschubhilfe für die Schornsteinfeger drei Jahre lang 50 Prozent dieser Servicekosten zu sponsern. Das ist wichtig, um die Arbeit der Schornsteinfeger bekannt zu machen und ihren Weg in die Selbstständigkeit zu ebnen. Dabei zeigten sich einige Gemeinden sehr kooperativ und stellten aus ihren Energie-Budgets Zuschüsse zur Verfügung. Schornsteinfeger bringen eben Glück, auch in Nepal.



Schornsteinfeger unterwegs

Das eigentliche Training fand dann vom 16. bis 20. Oktober 2019 statt. Alle Teilnehmer waren aktiv dabei und diskutierten ausführlich die anstehenden Aufgaben. Auch in dieser Runde spielte das Thema Geld eine wichtige Rolle. „Werden die Hausbesitzer den Service bezahlen?“ „Können die Maintenance Experten genug verdienen?“ „Wie kann man die Ofenbesitzer motivieren, regelmäßig den Service zu nutzen?“ Und viele zusätzliche Fragen tauchten auf.



Schornsteinfeger bei der Arbeit

Auf einen theoretischen Block zum Thema Ofen-Standards und Mindestanforderungen, bei dem es um gesundheitliche Aspekte der rauchfreien Küche und Grundlagen eines selbständigen Arbeitens ging, folgten praktische Teile. Zur Vorbereitung des Einsatzes im nahen Dorf wurden mehrere Rollenspiele durchgeführt. Dabei stellten die Ofenbauer die Situationen in den Haushalten wirklichkeitsgetreu nach und entwickelten ungeahnte schauspielerische Fähigkeiten. Im Dorf konnte dann unter echten Bedingungen geübt werden.

Zum Abschluss bekamen alle Teilnehmer eine Urkunde überreicht und eine Ausweis-karte, die ihren Status als Spezialisten dokumentiert. Nun kann die Arbeit auf dem neuen Gebiet beginnen. Die Absolventen werden ihren Service in der Heimat anbieten und müssen sich einen eigenen Kundenstamm aufbauen. „Viel Glück“!

Christa Drigalla

Kochen in Nepal – heute und morgen **Workshop von Practical Action in Kathmandu**



Morgen: Traum der nepalesischen Hausfrau -
Elektrische Kochplatte

Nepal hat ehrgeizige Ziele in Sachen CO₂-Einsparung veröffentlicht: Bis 2030 soll jeder Haushalt Zugang zu sauberen Energien zum Kochen haben. Die Elektrifizierung soll bis dahin eine hundertprozentige Abdeckung des Landes erreicht haben. Schon jetzt haben mehrere Organisationen elektrische Kochplatten verteilt. Problem ist, dass die Stromversorgung für deren Betrieb nicht annähernd ausreicht. Wenn der Kocher nicht funktioniert, dann wird wieder zurückgegriffen auf offene Feuer, und das ist ein echter Rückschritt!

Mit dem Fortschreiten des Straßenbaus auch in entlegene Gegenden besteht die Möglichkeit, Waren einfacher zu transportieren. Gas-Zylinder können so auch in abgelegene Gebiete gebracht werden. Allerdings steigen die Preise für Gas mit dem Aufwand des Transportes. In vielen Häusern kann man einen Gaskocher finden, der aber nur selten und ganz gezielt eingesetzt wird, etwa zum Teekochen.



Heute: Verschiedene Brennmaterialien

In manchen Haushalten wird auch Biogas erzeugt. Kleinanlagen in der Landwirtschaft produzieren regelmäßig Gas zum Kochen. Je nach Größe der Familie und des Tierbestandes wird Gas für einen oder zwei Kochvorgänge täglich erzeugt. Die restlichen Mahlzeiten werden auf Feuerholz gekocht. Allerdings liegt der Anschaffungspreis für eine Biogas-Anlage weit jenseits der finanziellen Möglichkeiten eines durchschnittlichen Bauern in Nepal. Bisher gibt es nur sehr selten größere Anlagen, zum Beispiel für eine Dorfgemeinschaft.

Gartengrill, sind besonders im Terei, im südlichen Flachlandgürtel, weit verbreitet. Als Brennstoff kommen Feuerholz, Pellets, Altpapier-Briketts oder getrockneter Dung in Frage. Diese „Rocket Stoves“ sind transportabel und flexibel einsetzbar. Sie optimieren den Verbrennungsprozess und sind daher sparsam. Für eine Familie benötigt man immer mehrere solcher Öfen, oder nimmt zusätzlich das offene Feuer in Kauf.

Kleine Metallöfen, vergleichbar mit einem

Lehm- oder Metallöfen mit zwei bis drei Kochstellen und einem Rauchabzug sind weit verbreitet und lösen immer mehr die offenen Feuer ab. Dabei sind Metallöfen für höher gelegene Gegenden besser geeignet, weil sie eine Heizwirkung durch Abstrahlung der Wärme haben. Aber sie sind wesentlich teurer in der Anschaffung als Lehmöfen, und bergen die Gefahr von Verbrennungsunfällen.



Verschiedene Ofen-Modelle

Lehmöfen bestehen zum größten Teil aus überall vorhandenen Materialien und können nach entsprechendem Training relativ einfach aufgebaut werden. Sie sind in der Handhabung einfach. Das Material Lehm wird auch sonst in den Bauernhäusern genutzt und ist ein Werkstoff, der traditionell bekannt ist. Die Lehmöfen strahlen wenig Hitze ab und reduzieren damit die Gefahr der Verbrennungen. Der Holzverbrauch wird wesentlich reduziert und durch den Schornstein entweicht der gesundheitsschädlich Rauch aus dem Küchenraum. Am wichtigsten ist aber, dass diese Öfen regelmäßig genutzt werden und von den Hausfrauen akzeptiert sind, da sie der Kochkultur in Nepal sehr entgegenkommen.



Zufriedene Hausfrau

In vielen Gesprächen und bei Besuchen in den Dörfern stellen wir fest, dass der Lehmofen weiterhin die Kochstelle der ersten Wahl ist. Neben diesem Ofen wird oft ein Mix aus anderen sauberen Energien genutzt. Diese werden immer gezielt eingesetzt, wie Kochgas für Tee. Nepalesische Hausfrauen sind meist stolz, wenn sie „moderne“ Kochplatten erhalten, die Nutzung allerdings gestaltet sich schwierig. Zu einer Umstellung der Kochgewohnheiten benötigt man eine lange Zeit und neben Unterweisung auch Begleitung. Dies wird wahrscheinlich in den Städten und größeren Orten möglich sein, aber die Landbevölkerung wird weiterhin auf ihre traditionellen Küchen und Öfen zurückgreifen.

Der Lehmofen hat im Vergleich zu Rocket Stoves und Gaskochern eine etwas geringere Effizienz. Deshalb wäre eine weitere Verbesserung der Verbrennung wichtig und könnte den Menschen auf dem Land noch mehr Lebensqualität sichern.

Christa Drigalla

Schlagzeilen aus Nepal

Verschiedenes in Kürze

[Provinz 3 hat sich auf eine Hauptstadt geeinigt.](#) Hetauda hat das Rennen gemacht und wird Sitz der Verwaltung werden. In der Provinz 3 liegen die großen Städte Kathmandu, Patan und Bhaktapur. Die Entwicklung der Provinzen geht nur sehr langsam voran, und es gibt in mehreren Gegenden immer noch keine Festlegung der Hauptstädte, sodass auch die eigentliche Arbeit der Verwaltung usw. stockend in Gang kommt.

[In Lamjung haben 17 Familien die erste Rate der Wiederaufbauhilfe der Regierung zurückgegeben,](#) weil diese Unterstützung nicht ausreicht, die vorschriftsmäßigen Fundamente zu legen. Von den 14.033 durch das Erdbeben 2015 zerstörten privaten Häusern in Lamjung wurden bisher 6103 mit Hilfe der staatlichen Unterstützung wiederaufgebaut. Laut Statistik wurden jeweils 300.000 NRs in drei Raten ausgezahlt.

[14 Tote und mehrere Verletzte bei einem Jeep-Unfall in Gulmi.](#) Die Ursache war Überladung des Fahrzeuges, weshalb der Fahrer die Kontrolle verlor, der Jeep von der kurvenreichen Straße abkam und 120 Meter tief abstürzte. Es war einer der vielen schweren Unfälle, die sich im Herbst ereigneten. Die Polizei hatte genau diesen Wagen wegen Überladung gestoppt und acht Personen gezwungen auszusteigen – sie entkamen so dem Unfall. Alle Toten und Verletzten stammten aus einem Dorf in Gulmi, einem unserer Ofenbaugebiete. Sie hatten an einem Familientreffen teilgenommen und waren auf dem Heimweg.

[Zur Unfallverhütung ist ab sofort vorgeschrieben, beim Fahren von Moped, Auto, LKW und Bus feste Schuhe zu tragen.](#) Flip-Flops sind ein Sicherheitsrisiko. Diese Nachricht fand man zum Jahresanfang in allen Zeitungen. Unklar ist, wie diese Vorschrift kontrolliert werden soll und was bei Zuwiderhandlung passiert.

Anmeldezeit für SSF wurde erneut verlängert. Bisher haben nur etwa 20 Prozent der privaten Firmen ihre Mitarbeiter beim Social Security Fund (SSF) eingeschrieben. 2017 wurde die Einrichtung einer staatlichen Sozialversicherung beschlossen und in den vergangenen zwei Jahren ausgearbeitet. Mehrere Male wurde die Anmeldefrist für den SSF verlängert, weil die Beteiligung nicht flächendeckend erreicht werden konnte. Es gibt auch immer noch Kritikpunkte an dem System. So wird ein großer Unterschied gemacht zwischen staatlichen Beamten und privaten Arbeitnehmern. Es ist nicht klar, wie mit den bisher angesparten Summen aus dem staatlichen Kapitalsparsystem umgegangen wird. Swoshta Chulo Nepal hat alle Mitarbeiter und alle Lohnempfänger (Ofenbauer) inzwischen registrieren lassen.

Vom 1. bis 10. Dezember fanden die sportlichen Wettkämpfe der Südost-Asien Games in mehreren Orten Nepals statt. Um den Straßenverkehr in Kathmandu zu reduzieren, wurde bekanntgegeben, dass am 1. und 10. Dezember die „Gerade/ungerade-Regelung“ in Kraft tritt. Bei Großveranstaltungen wird oft zur Entspannung des Verkehrschaos in der Hauptstadt die Anzahl der Fahrzeuge reduziert, indem nur die geraden oder nur die ungeraden Autokennzeichen fahren dürfen. Das entlastet die Straßen sehr, lässt aber auch alle Pendler „im Regen stehen“, weil auch nur die Hälfte der öffentlichen Transportmittel zur Verfügung steht. Übrigens wurde Nepals Fußball-Nationalmannschaft Südostasien-Meister.

2500 Chhau sheds im Westen zerstört. Nachdem eine junge Frau durch Kohlenmonoxid vergiftet und tot aufgefunden wurde, soll jetzt die Praxis aufgegeben werden, Frauen während der Menstruation in kleine „unreine“ Hütten zu verbannen. Wegen der grimmigen Kälte hatte die Frau die Hütte gut abgedichtet und sich ein Feuer gemacht. Frauenorganisationen, Dorfgemeinschaften und die Polizei gehen gemeinsam gegen diesen gefährlichen Brauch vor. Neben entsprechenden Aufklärungen werden die überall vorhandenen Chhau-Hütten zerstört.

Impressum

Redaktion Frank Dengler
Autoren Christa Drigalla
Herausgeber Die Ofenmacher e. V., Euckenstr. 1 b, 81369 München
Internet <http://www.ofenmacher.org>
Email info@ofenmacher.org
Facebook <http://www.facebook.com/ofenmacher>
Konto IBAN: DE88830654080004011740, BIC: GENODEF1SLR, Deutsche Skatbank